

6 Schulentwicklung und regionale Vernetzung der Akteure

Werner Kähler, Rudolf Schröder

6.1 Gestaltung der organisatorischen Rahmenbedingungen

In Abb. 6.1/1 werden die Qualitätsbereiche des Orientierungsrahmens Schulqualität Niedersachsen dargestellt. Die Relevanz der Berufsorientierung hinsichtlich der Lernergebnisse, der Lern- und Lehrprozesse, der Schulkultur, des Schulmanagements, der Lehrerprofessionalität und der Schulentwicklung liegen auf der Hand und lassen sich auch – wenngleich nur bedingt systematisch berücksichtigt – nachlesen (ausführlich in Kapitel 6.2). Die umfassende Relevanz für die Qualitätsbereiche bedeutet zugleich, dass die Berufsentwicklung eine umfassende Aufgabe für die Schulentwicklung darstellt.

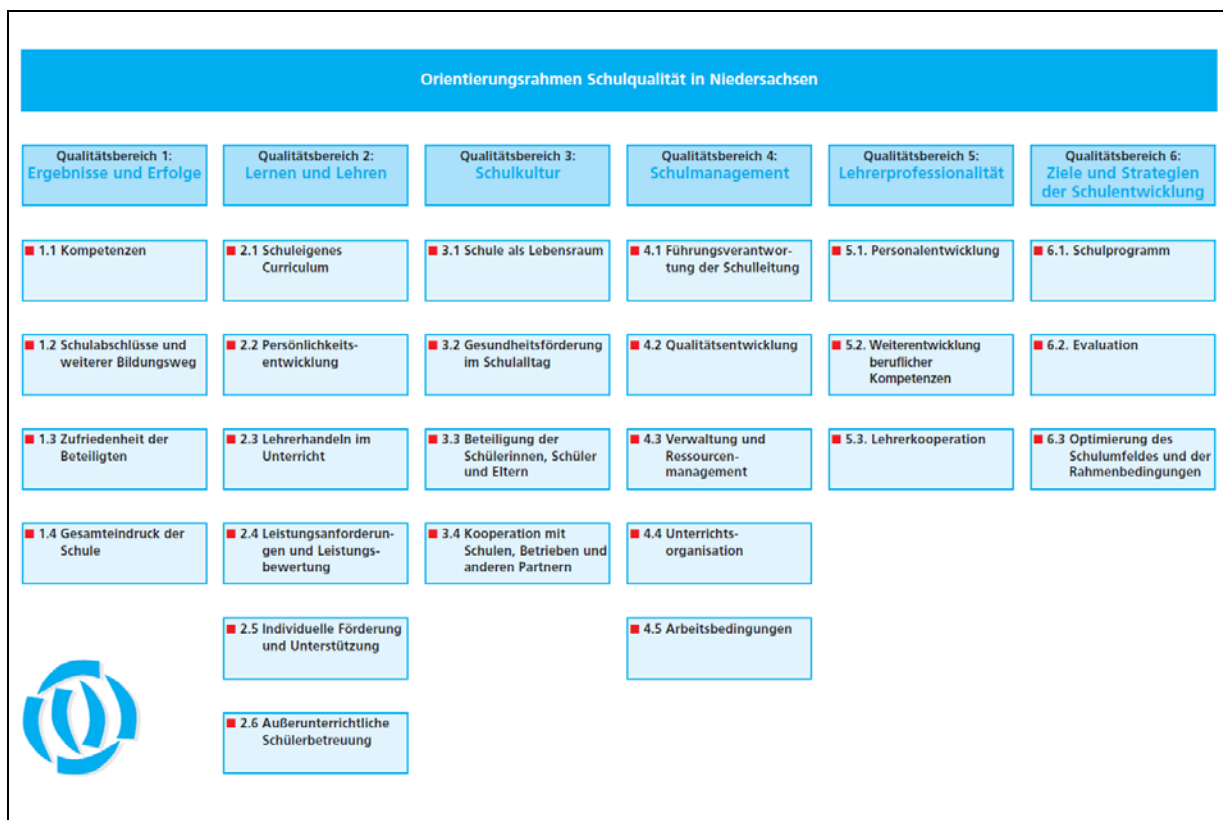


Abb. 6.1/1: Niedersächsischer Qualitätsrahmen (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2006, 27)

Zentrale Voraussetzung für die Einbindung der Berufsorientierung in die Schulentwicklung ist ein **Paradigmenwechsel** – weg von einer Abschluss- hin zu einer Anschlussorientierung.

Generell ist in der Praxis festzustellen, dass der Paradigmenwechsel umso schwerer fällt, je höher der angestrebte Bildungsabschluss ist.

Ein effektives Management der Berufsorientierung setzt die Schaffung schulinterner Strukturen voraus:

- Vor dem Hintergrund der „schulischen Gesamtaufgabe“ ist es besonders wichtig, dass die Berufsorientierung als **Schulleitungsaufgabe** wahrgenommen wird, verbunden mit regelmäßigen Berichten gegenüber der Gesamtkonferenz/Schulkonferenz.
- Die organisatorische Umsetzung bedingt die Einrichtung einer **Koordinierungsgruppe**, in der Lehrkräfte der affinen Fächer, aber auch Sozialpädagogen, Eltern- und Schülervereine und externe Partner (insbesondere die Berufsberatung) eingebunden sind. Die Koordinationsgruppe entwickelt in enger Abstimmung das schulische Berufsorientierungskonzept und setzt dieses um (ausführlich in Kapitel 2.1).
- Die schulinternen Verantwortlichkeiten sollten in einem **Organigramm** festgehalten werden, so dass personelle Zuständigkeiten und Entscheidungsverläufe für alle in der Schule handelnden Personen sichtbar sind.

Die zentrale Verantwortung der Schulleitung ist nicht nur schulintern von entscheidender Bedeutung. Berufsorientierung und Berufsbildung hat – und das liegt in der Natur der Sache – einen Organisationsbereich, der die Verbindung zwischen Schule und Arbeitswelt in den Blick nehmen muss, also auch das „**Schulmanagement nach außen**“ erfordert. Hier liegt ebenfalls eine entscheidende Zuständigkeit und Verantwortung der Schulleitung, die die Schule nach außen zu vertreten hat. Das bezieht sich primär auf die permanente Kontaktpflege zu den Kooperationspartnern in

- den berufsbildenden Schulen,
- den Kammern,
- anderen Bildungseinrichtungen,
- der Schulaufsicht und dem Schulträger sowie
- den Betrieben/Unternehmen.

Die Notwendigkeit, Berufsorientierung als Querschnittsaufgabe aller Unterrichtsfächer zu sehen und zu gestalten, erfordert zunächst eine zentrale Weichenstellung durch die Schulleitung, die zugleich mit den außerschulischen Kooperationspartnern die Handlungs- und Entscheidungsfelder auszuloten hat. Danach müssen die entsprechenden Arbeitsgremien per-

sonell so besetzt werden, dass aus deren Arbeit Unterrichtskonzepte für eine nachhaltige Berufsorientierung entstehen können.

Diese Schrittfolge ist zum Beispiel bei der Verzahnung der Curricula zwischen den allgemein bildenden und den berufsbildenden Schulen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Profilschwerpunkte in den Jahrgängen 9 und 10 erforderlich. Je nach Art und Zielsetzung eines Schwerpunktes sind es schließlich die Fachvertreter der beiden Schulformen, die hier in Kooperation treten und Konzepte für eine entsprechende Unterrichtsorganisation erarbeiten.

Quellenangaben

Bertelsmann Stiftung/Bundesarbeitsgemeinschaft *SCHULEWIRTSCHAFT/MTO* Psychologische Forschung und Beratung GmbH (Hrsg.) (2009): Leitfaden Berufsorientierung. Gütersloh

Fend, H. (2008): Schule gestalten: Systemsteuerung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität, Wiesbaden

Niedersächsisches Kultusministerium (2006): Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen. Online:

http://www.mk.niedersachsen.de/download/5155/Orientierungsrahmen_Schulqualitaet_PDF_.pdf (31.07.2012)

Schröder, R. (2011): Berufs- und Studienorientierung: Auf dem Weg zu einem Gesamtkonzept, in: Schröder, R./Wester, L./Kaminski, H./Hildebrandt, T. (Hrsg.) (2011): Übergang Schule und Beruf in Niedersachsen. Tagungsband zur Fachtagung am 11.02.2010 in Oldenburg. Oldenburg, 28 - 47. Online:

http://www.ioeb.de/sites/default/files/pdf/110408_Fachtagung-Berufsorientierung_Tagungsband.pdf (24.10.2011)